



prägefrisch.de

Journal für Münzsammler

Ausgabe II/2006

Numismatik-Lehrstuhl: Prof. Wolfgang Hahn aus Wien	2
800 Jahre Dresden: Die Gedenkmünze zum Jubiläum	4
Umgezogen: Die Staatliche Münze Berlin am neuen Standort.....	7
VfS vor Ort: Münzenmessen in München und Stuttgart	9
Serie: Entstehung einer Gedenkmünze, 6. und letzter Teil - Die richtige Aufbewahrung und Pflege.....	10
Sammler fragen – Experten antworten.....	13
Ausgewertet: Die Ergebnisse der Leserbefragung	14
Genau betrachtet: Münznachprägungen und bearbeitete Münzen	16
News rund um die Sammlermünze	18

Numismatik-Lehrstuhl: Prof. Wolfgang Hahn aus Wien

Wiener Münzforscher



Wolfgang Hahn hat sein Hobby zum Beruf gemacht: An der Universität Wien übernahm er vor 16 Jahren den einzigen Numismatik-Lehrstuhl im deutschsprachigen Raum.

Schon als Kind habe ich Münzen gesammelt", erinnert sich Wolfgang Hahn, der in den 60er-Jahren selbst Numismatik an der Universität Wien studierte und dort seit 1990 Professor ist. "Damals konnte ich ihren großen Wert als Geschichtsquelle nur erahnen, heute ist es mein Beruf, Münzen mithilfe numismatischer Methoden zum 'Reden' zu bringen." Dabei geht es nicht nur um die Bestimmung von Alter und Herkunft der Münzen, sondern zum Beispiel auch um die historische Deutung der Prägemotive, die oft viel über Geschichte und Kultur der Ausgabländer verraten. Seine Forschungen betreibt Prof. Hahn am Institut für Numismatik und Geldgeschichte zusammen mit drei wissenschaftlichen Mitarbeitern und derzeit zehn Studenten des Diplomstudiengangs Numismatik. Bereits seit 1965 kann man in Wien Numismatik studieren – eine gute Basis für eine spätere Beschäftigung zum Beispiel im Münzhandel, in Fachverlagen oder in Museen mit Münzbeständen.

Angefangen hat Prof. Hahns Münzleidenschaft im zarten Alter von neun Jahren mit einem bayerischen Sechs-Kreuzer- Stück von 1807, das er von einem Mitschüler bekam. „Das habe ich damals gegen Murmeln getauscht“, erinnert sich der 61-Jährige. Einmal begonnen, wuchs die Sammlung schnell an, auch um viele internationale Münzen. Denn Wolfgang Hahn war als Kind Mitglied der Wiener Sängerknaben und dadurch viel unterwegs. „Wir haben Tournées in Südamerika und Japan gemacht, und von überall brachte ich Münzen mit.“ Heute umfasst seine Privatsammlung sage und schreibe 4.000 Münzen, die er allerdings nicht in seiner Wiener Privatwohnung aufbewahrt: „Da diese Münzen auch zu Übungszwecken und als Anschauungsmaterial in unserem Institut gebraucht werden, befinden sie sich in unserem Sammlungsraum.“ Dort ergänzen sie die riesige Institutssammlung, die insgesamt rund 21.500 Münzen umfasst.



Die Schwerpunkte seiner privaten Sammlung sind im Wesentlichen identisch mit Prof. Hahns Spezialgebieten am Institut: das deutsche Mittelalter, Bayern, Byzanz und Äthiopien. Gerade das „exotische“ Thema Äthiopien zeigt, wie wichtig Münzen auch als Geschichtsquelle sind, denn aus der äthiopischen Antike gibt es ansonsten nur sehr lückenhafte schriftliche Quellen.



Die Mitarbeiter und Studenten des Instituts arbeiten nicht nur in den Vorlesungen, sondern auch bei der Forschung sehr eng zusammen. „Während ihrer praktischen Ausbildung lernen die Studenten alles über Münzbeschreibung, -bestimmung, -dokumentation und -konservierung sowie über Sammlungsaufbau und -verwaltung“, erläutert Prof. Hahn. Eine Mammutaufgabe des Instituts ist die Arbeit an einem Nachschlagewerk zur neuzeitlichen Münzprägung Europas. Prof. Hahn: „Das wird ein umfangreiches Werk, das einmal 19 Bände umfassen soll.“ Drei davon – zur Münzgeschichte Bayerns, Frankens und des Balkans – sind bereits erschienen.



Interessiert am Numismatik-Studium?

Kontaktadresse:

Institut für Numismatik und Geldgeschichte Universität Wien,
Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Franz-Klein-Gasse 1, 1190 Wien

Infos unter:

0043/14277407-01 (Sekretariat) und
www.univie.ac.at/Numismatik



800 Jahre Dresden: Die Gedenkmünze zum Jubiläum

"Ein Ort, der herrlich ist"



10-Euro-Gedenkmünze 800 Jahre Dresden

Barocke Prunkbauten, prachtvolle Kunstschätze und die einmalige Elblandschaft – das ist Dresden. Jetzt wird die Landeshauptstadt 800 Jahre alt. Die von Heinz Hoyer entworfene 10-Euro-Gedenkmünze zeigt die berühmte Stadtsilhouette.

Dresden ist ein Ort, der herrlich ist“, schrieb Goethe einmal begeistert, und auch der Dichter Johann Gottfried Herder schwärmte vom „deutschen Florenz“. Die barocke Schönheit der Stadt inspirierte immer schon Künstler. Den Blick über die Elbe auf die markante Silhouette des Elbflorenz hielt der italienische Maler Canaletto 1748 in seinem bekannten Gemälde „Elbe bei Dresden“ fest. Eine ganz ähnliche Perspektive eröffnet das Motiv auf der Bildseite der von Heinz Hoyer gestalteten 10-Euro-Gedenkmünze zur 800-Jahr-Feier Dresdens: im Vordergrund die Elbe, dahinter aufsteigend die berühmtesten Bauwerke der Stadt.

Als 1206 zum ersten Mal eine Urkunde Dresden erwähnte, war der Weg zur glanzvollen Renaissancestadt noch weit. 1216 erhielt die Siedlung das Stadtrecht, wurde später herzogliche Residenz, 1547 Hauptstadt Sachsens. 1697 dann wurde Kurfürst August I. König von Polen. Erst er baute Dresden zur modernsten Residenzstadt Europas um, ließ unter anderem den Zwinger und die Frauenkirche errichten.

Die von August I. begründete Dresdner Pracht erfasst die am 24. August erscheinende 10-Euro-Gedenkmünze perfekt. Der Berliner Münzgestalter Heinz Hoyer hat die einzigartige Silhouette der Elbmetropole abgebildet. Besonders lobt das Preisgericht die „realistische Ausarbeitung des Motivs“. Sie zeige „die das Stadtbild prägenden histo-rischen Gebäude in besonders gelungener Weise in Verbindung mit dem Fluss“.

Ganz links auf der Bildseite ist die ehemalige königliche Kunstakademie zu sehen. Wegen ihrer markanten Glaskuppel heißt sie im Dresdner Volksmund auch „Zitronenpresse“. Erbaut hat sie 1894 der Architekt Constantin Lipsius. Das Gebäude rechts daneben auf der Münze ist die berühmte Dresdner Frauenkirche. August I. gab 1726 den Bau in Auftrag, 1743 wurde er vollendet. Nach ihrer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg lange Zeit Ruine, begann erst 1994 der Wiederaufbau der Frauenkirche. Am 30. Oktober 2005 fand die feierliche Einweihung statt.

Rechts neben der Frauenkirche, etwas weiter im Hintergrund, ist der zum Residenzschloss der Wettiner gehörende, 101 Meter hohe Hausmannsturm zu sehen. Der Unterbau stammt aus dem 12. Jahrhundert, die barocke Haube von 1678. Direkt daneben hat Münzdesigner Heinz Hoyer ein wunderbar detailgetreues Abbild der katholischen Hofkirche von 1739 geschaffen. Sie ist mit einer Grundfläche von 4.800 Quadratmetern der größte Kirchbau Sachsens. Ganz rechts in Heinz Hoyers Bild der Stadt sieht der Betrachter als krönenden Abschluss die Semperoper. 1841 von Gottfried Semper erbaut, zählt sie heute zu den schönsten Opernhäusern der Welt.



Heinz Hoyer hat das facettenreiche Gesicht der Elbstadt wirklich eindrucksvoll abgebildet. Bei aller Pracht fehlen in seinem Entwurf aber auch nicht die Schattenseiten der Stadtgeschichte. Das Preisgericht lobt: „Gleichzeitig ist es dem Künstler in hervorragender Weise gelungen, mit der Spiegelung im Fluss Zerstörung und Wiederaufbau der Stadt, die Teil des Mythos von Dresden sind, greifbar in das Münzrund einzubeziehen.“ Eine gelungene Gedenkmünze – so facettenreich und eindrucksvoll wie ihr Thema.

800 Jahre Dresden



Künstler: Heinz Hoyer

Ausgabetermin: 24. August 2006

Prägestätte: Berlin (A)

Gewicht: 18 g

Durchmesser: 32,5 mm

Material: Sterlingsilber 925 Ag

Randschrift: 1206 · 1485 · 1547 ·

1697 · 1832 · 1945 · 1989 · 2006 (bedeutende
Jahreszahlen in der Geschichte Dresdens)

Auflage: Spiegelglanz: 300.000, Stempelglanz: 1,6 Millionen

Museen der Stadt

Zur Sammlung des Dresdner Münzkabinetts gehören neben 30.000 sächsischen Münzen und Medaillen auch Münz- und Medaillenkopien sowie münztechnische Geräte. Bis zum 5. November 2006 läuft außerdem die Sonderausstellung „Friedrich August der Gerechte – Kurfürst und König der Sachsen“, die u. a. 400 Münzen und Medaillen aus der Zeit des ersten Sachsenkönigs zeigt.

Münzkabinett

Dresdner Residenzschloss

Taschenberg 2 · 01067 Dresden

Öffnungszeiten: 10–18 Uhr (außer Di.)

Eintritt: 2,50 Euro (ermäßigt: 1,50 Euro)

Telefon: 0351/49142000

Infos: www.sk-dresden.de

Das Stadtmuseum präsentiert zurzeit die Sonderausstellung „Die Frauenkirche zu Dresden. Werden – Wirkung – Wiederaufbau“.



Stadtmuseum Dresden

Wilsdruffer Str. 2 · 01067 Dresden

Öffnungszeiten: Di., Mi., Do., Sa., So.: 10–18 Uhr. Fr.: 12–20 Uhr

Eintritt: 3 Euro (ermäßigt: 2 Euro)

Fr. ab 14 Uhr: freier Eintritt!

Telefon: 0351/656480

Infos: www.stmd.de



Umgezogen: Die Staatliche Münze Berlin am neuen Standort

Gläserne Münze

Die Staatliche Münze Berlin am neuen Standort



Besucher an.

Offen, freundlich und geräumig: So präsentiert sich die Staatliche Münze Berlin an ihrem neuen Standort in Berlin-Reinickendorf. Die hochmoderne Produktion lockte bereits in den ersten Monaten viele

Gründonnerstag, 10 Uhr. Im lichten Foyer der Staatlichen Münze Berlin warten etwa 30 Interessenten auf ihre Führung durch die Produktionsstätte. „Seit dem Umzug im Januar haben wir erheblich mehr Besucher als früher“, freut sich Manuela Fuchs, Assistentin des Geschäftsführers Dr. Andreas Schikora. „Viele Passanten schauen einfach mal kurz herein.“ Kein Wunder, denn schon der Eingangsbereich der neuen Münze Berlin – die gläserne Pyramide – macht durch seine Transparenz einen einladenden Eindruck. Und wer eintritt, bekommt auch was geboten: Die gläserne Pyramide beherbergt ein Museum zum Thema Münzprägung am Standort Berlin (siehe Infokasten) und einen Münzshop.



Vom öffentlich zugänglichen Bereich streng getrennt findet die Produktion statt, die wie bisher unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen abläuft und nur nach Voranmeldung besichtigt werden kann. Aufgrund der hohen Empfindlichkeit von Münzen der Prägequalitäten Polierte Platte und Spiegelglanz ist dieser Produktionsbereich nur durch eine Schleuse zu betreten, sodass der Staub in der Herstellungshalle auf ein unvermeidbares Minimum reduziert wird. Innen herrschen Reinraumbedingungen: Ein permanenter leichter Überdruck verhindert, dass sich Staubkörnchen auf den hochwertigen Münzstücken absetzen.

Die rund 70 Beschäftigten sind vom hellen und modernen Arbeitsumfeld begeistert. Den verwinkelten Räumlichkeiten am alten Standort in Berlin-Mitte trauert niemand nach. Manuela Fuchs: „Die kürzeren Wege sorgen hier außerdem für einen viel besseren Informationsfluss.“ Die Produktion klappt deshalb bereits wie am Schnürchen: In diesem Jahr wird die Berliner Prägeanstalt voraussichtlich 200 Millionen Münzen und 400.000 Medaillen prägen.



Zu Besuch in der Münze



Interesse an einer Produktionsbesichtigung in Berlin? Dann melden Sie sich doch einfach per

E-Mail an: manuela.fuchs@muenze-berlin.de.

Eintritt: 8,50 Euro pro Person

Weitere Infos unter 030/231406-39 oder www.muenze-berlin.de



Im **Museum** informiert eine Dauerausstellung über die Geschichte der Berliner Münzprägung. Auch sämtliche Sonder- und Gedenkmünzen der DDR sind dort zu sehen. Daneben gibt es regelmäßig Sonderausstellungen – zurzeit die Ausstellung „Fußballmotive auf Münzen und Medaillen der Welt“ mit rund 100 Exponaten. Der Eintritt ist frei.

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 10–16 Uhr, So. 14–17 Uhr

Adresse: Ollenhauerstr. 97, 13403 Berlin



VfS vor Ort: Münzenmessen in München und Stuttgart

Numismata München



Trotz Schneechaos in München zog die diesjährige Numismata am 4. und 5. März etwa 3.000 Sammler in die Messehallen des „Münchner Order Center“ („M,O,C“) in München-Freimann. Selbst am Sonntag, als der öffentliche Nahverkehr in der bayerischen Landeshauptstadt komplett ausfiel, kämpften sich noch zahlreiche Besucher zu den Ständen der rund 250 Aussteller. Als Lohn bot sich ihnen eine riesige Auswahl, die neben

Münzen und Medaillen auch Primitivgeld, Banknoten, historische Wertpapiere, Aktien und jede Menge Fachliteratur umfasste.

Die Verkaufsstelle für Sammlermünzen präsentierte sich mit den fünf deutschen Münzprägestätten am Gemeinschaftsstand „Deutsche Münzen“. Wie schon bei der World Money Fair Anfang Februar in Berlin war die neue 2-Euro-Gedenkmünze mit dem Holstentor-Motiv – im Fünferset mit Prägungen von allen deutschen Münzanstalten – eine große Attraktion für die Besucher. Die Münze ist sonst nur im Umlaufmünzen- Komplettsset 2006 erhältlich.

Die Veranstalter der Numismata haben aus den diesjährigen Wetterproblemen gelernt. Für 2007 waren die Termine bereits festgelegt. Aber ab 2008 findet die Messe zwei Wochen später statt. Dann hoffentlich schneefrei!

Internationale Münzenmesse Stuttgart

Am 8. und 9. April war der Gemeinschaftsstand „Deutsche Münzen“ auch auf der Internationalen Münzenmesse Stuttgart zu Gast. Die Verkaufsstelle für Sammlermünzen präsentierte ihr Silber-Gedenkmünzenset 2005, den Kursmünzensatz 2006 sowie einige der zuletzt erschienenen 10-Euro-Gedenkmünzen als Einzelstücke. Weitere Highlights: Manfred Muris vom Nationalen Analysezentrum für Münzen der Bundesbank erklärte die Merkmale gefälschter Münzen, und täglich wurden zwei Silber-Gedenkmünzensets verlost.



Parallel zur Münzenmesse fanden auf dem Stuttgarter Messegelände fünf weitere Sammlermessen statt, darunter die „Welt-Antik“ und die „Internationale Mineralien- und Fossilienbörse“. Für alle Veranstaltungen galt ein Kombiticket. Ein Konzept, das offenbar ankommt: Zu den Sammlermessen kamen in diesem Jahr insgesamt etwa 33.000 Besucher!



Serie: Entstehung einer Gedenkmünze, 6. und letzter Teil - Die richtige Aufbewahrung und Pflege



Das A und O einer optimal gepflegten Münzsammlung ist ihre fachgerechte Aufbewahrung. Falsch aufbewahrte Münzen verlieren dagegen an Wert.

Die Situation kennen Sie vielleicht: Der Postzusteller hat die lang erwartete neue Spiegelglanz-Gedenkmünze gebracht. Sie blicken zum ersten Mal auf das blitzende „Schmuckstück“ – und würden es am liebsten auch gleich anfassen. Doch dann zögern Sie, halten inne, denn Sie wissen: Wer seine Münzen liebt, schaut sie nur an. Schon der Schweiß der Hände hinterlässt Fingerabdrücke oder löst sogar Verfärbungen aus. Das gilt zumindest für Münzen in der hochwertigen Prägequalität Spiegelglanz, die man am besten schützt, indem man sie niemals aus der Originalverpackung herausnimmt.

Optimaler Schutz

Damit Sie Ihre besonders edlen Münzen bequem von allen Seiten anschauen können, ohne die Originalverpackung zu zerstören, verschickt die Verkaufsstelle für Sammlermünzen (VfS) heute einzelne 10-Euro-Silber-Gedenkmünzen in Münzkapseln aus Plastik. Sie bieten einen optimalen Schutz vor unerwünschten Oxidationen. Auch die jährliche 100-Euro-Goldmünze wird in einer solchen Kapsel versendet, die sich in einem edlen Lederetui befindet. Verpackungsvarianten ohne Kapseln verwendet die VfS dagegen für Silber-Gedenkmünzen- Jahressätze sowie für die Umlaufmünzenserien in Spiegel- und Stempelglanz (siehe Abbildungen). Auch diese Verpackungen garantieren einen optimalen Schutz.



Wenn Sie Ihre Spiegelglanz-Münzen gerne aus der Originalverpackung herausnehmen möchten – zum Beispiel um die Münzen eines Jahressatzes einzeln in Plastikkapseln zu stecken –, dann tun Sie dies bitte nur mithilfe von weißen Baumwollhandschuhen oder einer gummierten Pinzette. Sie sollten zudem wissen: Auch allergrößte Vorsicht verhindert nicht, dass die umgepackte Münze an Wert verliert. Bei Wiederverkauf verursacht eine fehlende Originalverpackung nämlich

meist einen deutlichen Preisverfall!

Repräsentative Aufbewahrung

Vielleicht erwerben Sie als Sammler aber mitunter auch „gebrauchte“ Münzen ohne Originalverpackung, die Sie dann möglichst sicher aufbewahren wollen. Auch dafür sind Münzkapseln eine ideale Lösung. Sie erhalten sie im Münzfachhandel zu günstigen Preisen und in verschiedenen Größen. Wem Kapseln nicht repräsentativ genug sind, der kann seine Münzen auch in schicken Münzboxen, -tableaus oder -kassetten aufbewahren (siehe Fotos). Sie bieten einen zwar geringeren, aber immer noch ordentlichen Schutz. In viele dieser Behältnisse passen übrigens auch Münzen mitsamt Kapseln. So lassen sich optimaler Schutz und schickes Design miteinander verbinden. Ein bisschen aus der Mode gekommen ist das gute alte Münzalbum, bei dem die Münzen in





Folienfächer einsortiert werden. Sie sind zwar praktisch, wenn man Münzen transportieren will, aber sie schützen die Münzen nur eingeschränkt vor der Außenluft. Die Folge: Die Münzen laufen relativ schnell an oder oxidieren.

In Sachen repräsentativer Aufbewahrung unübertroffen ist ein massiver Münzschrank aus Holz. Die besonders schönen „antiken“ Stücke findet man heute aber sogar in Antiquitätenläden nur noch selten und wenn doch, dann meist zu hohen Preisen. Es gibt auch moderne Münzschränke, aber diese sind ebenfalls relativ teuer, da sie meist nur in kleinen Stückzahlen hergestellt werden. Andererseits ist ein Münzschrank natürlich eine „Anschaffung fürs Leben“, für die viele Sammler gerne etwas tiefer in die Tasche greifen.

Der richtige Ort



Wer sich zur Anschaffung eines Münzschanks entschlossen hat, wird diesen wahrscheinlich am liebsten im heimischen Wohnzimmer aufstellen wollen – aber auch hier ist Vorsicht geboten. Münzen sollten nämlich grundsätzlich nur in gut klimatisierten Räumen aufbewahrt werden. Größere Temperaturunterschiede oder eine hohe Luftfeuchtigkeit sind Gift für die Sammlung. Bewahren Sie also Ihre Münzen zum Beispiel nicht unter einem Fenster oder in Nähe der Heizung auf. Ihre Münzen werden es Ihnen danken!

Die genannten Produkte zur Münzaufbewahrung können Sie über den Münzfachhandel beziehen. Informationen über Händler in Ihrer Nähe gibt es beim Verband der deutschen Münzhändler (www.vddm.de) und beim Berufsverband des Deutschen Münzenfachhandels (www.muenzenverband.de).

Reinigen von Münzen

Kaum ein Thema ist unter Münzsammlern so umstritten wie die Reinigung von Münzen. Viele Fachleute raten ganz davon ab, andere empfehlen zumindest äußerste Vorsicht. Durch eine unsachgemäße Reinigung kann die Oberfläche einer Münze nämlich im schlimmsten Fall völlig zerstört werden. Außerdem verlieren Münzen durch Reinigung oft ihren natürlichen Schutzfilm und sind anschließend viel anfälliger für Oxidationen. Die Freude über das Reinigungsergebnis ist dann nur von kurzer Dauer, weil die Münzen schneller „anlaufen“.

Für die extrem empfindlichen Münzen der Prägequalitäten Polierte Platte und Spiegelglanz gilt grundsätzlich: Niemals reinigen! Aber vielleicht erwerben Sie manchmal auch Münzen, die nicht den besten Erhaltungsgrad haben und zuvor nachlässig gepflegt wurden. In solchen Fällen können Sie die Reinigung mit einem der handelsüblichen Münzbäder wagen. Denn unter einem Schmutzbelag oder einer hässlichen Oxidationsschicht kann sich natürlich eine noch ganz ordentlich erhaltene Münze verbergen. Lassen Sie sich die fachgerechte Anwendung der Münzbäder aber vom Münzhändler Ihres Vertrauens genau erklären. Detaillierte Informationen zur Münzpflege bieten unter anderem auch folgende Bücher:

Handbuch zur Münzpflege

Wolfgang J. Mehlhausen, 2. Auflage
2005, Gietl Verlag (www.gietl-verlag.de)



Münzen pflegen, Horst Winskowsky,
15. Auflage 2002, Battenberg Verlag
(www.battenberg.de)



Sammler fragen – Experten antworten

Bei Angeboten von Münzauktionen im Internet ist mir schon häufiger der Begriff „Jaeger-Nummer“ aufgefallen. Was verbirgt sich denn dahinter?

Dabei handelt es sich um eine gängige chronologische Durchnummerierung der deutschen Münzen seit der Reichsgründung 1871. Sie stammt aus dem Katalog „Die deutschen Münzen seit 1871“, den der deutsche Numismatiker Kurt Jaeger (1909–1975) im Jahr 1942 zum ersten Mal veröffentlicht hat. Von diesem Standardwerk sind seitdem zahlreiche aktualisierte Neuauflagen erschienen, die auch die Münzen der Bundesrepublik und der DDR behandeln. Zuletzt erschien 2005 die mittlerweile 19. Auflage. Die Jaeger-Nummern haben sich unter Numismatikern und Sammlern deutscher Münzen allgemein als praktisches Hilfsmittel zur eindeutigen Bezeichnung bestimmter Münzen durchgesetzt.

Bei den abgebildeten 10-Euro-Silber- Gedenkmünzen in prägefrisch.de wird als Material „Sterlingsilber 925 Ag“ angegeben. Was bedeutet das eigentlich genau?

Die 10-Euro-Silber-Gedenkmünzen bestehen nicht zu 100 Prozent aus Silber (chemische Bezeichnung: Ag), sondern nur zu 92,5 Prozent. Der Rest ist Kupfer, wodurch das Münzmetall härter und damit unempfindlicher wird. Diese Legierung aus Silber und Kupfer bezeichnet man auch als Sterlingsilber. Ihre Farbe ist etwas rötlicher als reines Silber. Den Silbergehalt von Münzen gibt man üblicherweise nicht in Prozent, sondern in Promille an (925 pro 1.000).

Bei Euro-Umlaufmünzen aus verschiedenen Ländern ist die Gestaltung der Münzränder (Rändelung) manchmal identisch, manchmal aber auch verschieden. Gibt es diesbezüglich eine feste Regel?

Bei den 1-Cent- bis 1-Euro-Umlaufmünzen ist die Randgestaltung in allen Euro-Ausgabeländern jeweils identisch (siehe Abbildung). Die 1- und 5-Cent-Münzen haben immer einen glatten Rand, die 2-Cent-Münzen eine eingekerbte „Rille“, die um die gesamte Münze läuft, die 10- und 50-Cent-Münzen weisen eine Rändelung mit feiner Wellenstruktur auf, die 20-Cent-Münzen haben sieben vertikale Einkerbungen, sind ansonsten aber glatt, und der Rand der 1-Euro-Münzen ist abwechselnd geriffelt und glatt.

Nationale Unterschiede gibt es dagegen bei den 2-Euro-Umlaufmünzen (siehe Bilder Seite 11). Zwar sind sie durchweg geriffelt, darüber hinaus gibt es aber unterschiedliche Inschriften und Symbole. Deutschland entschied sich für „Einigkeit und Recht und Freiheit“ sowie den Bundesadler. Auf den Rändern finnischer 2-Euro-Münzen finden sich drei Löwenköpfe und die Inschrift „Suomi Finland“ für „Finnland“, auf den niederländischen dagegen steht „Gott sei mit uns“ (deutsche Übersetzung). Die Inschrift auf den griechischen Münzen lautet übersetzt „Demokratie Griechenland“, die Portugiesen entschieden sich für Zeichen, die Wappen und Schlösser des Landes symbolisieren. Alle anderen europäischen Ausgabeländer gestalteten die Ränder ihrer 2-Euro-Umlaufmünzen mit der Ziffer „2“ und dem Europastern. Belgien, Frankreich, Spanien, Irland, Luxemburg und Monaco wählten sogar dieselbe Kombination (2** **).



Ausgewertet: Die Ergebnisse der Leserbefragung

Sie haben gesprochen!

In Ausgabe 1/2006 haben wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, nach Ihrer Meinung zu unserem Münzsammler- Journal gefragt. Hier sind die Ergebnisse.

Fast 11.000 ausgefüllte Leserbefragungs-Postkarten haben wir bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe erhalten. Für diese erstaunlich positive Resonanz möchten wir uns bei allen Teilnehmern herzlich bedanken! Dank Ihrer Antworten wissen wir nun, was Ihnen an prägefrisch.de gefällt und was aus Ihrer Sicht verbessert werden sollte. Wichtigstes Ergebnis: Themenauswahl, Gestaltung und Erscheinungsweise von prägefrisch.de wurden insgesamt sehr positiv bewertet. 97 Prozent der Befragten beurteilen die redaktionellen Inhalte als „sehr gut“ oder „gut“, bei der Gestaltung des Heftes erreicht die Zustimmung sogar 98 Prozent! Die Erscheinungsweise (viermal im Jahr) empfinden rund 85 Prozent als „genau richtig“, 13 Prozent als „zu selten“ und nur 1,3 Prozent als „zu oft“.

Außerdem wollten wir wissen, welche Themen Ihnen besonders wichtig sind. Die Spitzenposition erreichte das Thema „Neue Münzen“, das bei prägefrisch.de seit jeher breiten Raum einnimmt. Auf den Plätzen zwei und drei folgen „regelmäßige Verkaufsangebote“ und „Servicethemen“ (z. B. Buchtipps, Wissenswertes zum Münzsammeln, Veranstaltungstipps). Auf beide Wünsche haben wir bereits in dieser Ausgabe reagiert: Der Anteil an Servicethemen wurde erhöht, und gleich nebenan finden Sie wieder eine Münz-Bestellkarte.

Auf einigen Leserbefragungspostkarten wurde auch der Wunsch nach mehr Informationen über Wertentwicklungen und Bezugsquellen notiert. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass das Bundesfinanzministerium als offizielle Ausgabestelle von Münzen diesen Anregungen nicht nachkommen kann und will. Wir beteiligen uns weder an spekulativen Aussagen zu Wertentwicklungen am Sekundärmarkt, noch geben wir aus Wettbewerbsgesichtspunkten Händlerempfehlungen ab.

Entsprechende Informationen und Orientierungen erhalten Sie in den einschlägigen Katalogen und bei den großen deutschen Fachhandelsverbänden „Verband der deutschen Münzenhändler“ (www.vddm.de) und „Berufsverband des Deutschen Münzenfachhandels“ (www.muenzenverband.de).

Glückliche Gewinner

Unter allen Teilnehmern unserer Leserbefragung wurden drei Silber-Gedenkmünzensets 2005 verlost. Die glücklichen Gewinner sind:

- **Hans-Friedrich Reymann**
aus 30163 Hannover
- **Günter Schneider**
aus 70839 Gerlingen
- **Erika Coenen**
aus 47652 Weeze



Die Gewinner erhalten ihren Preis in den nächsten Tagen mit der Postzustellung. Herzlichen Glückwunsch!



Genau betrachtet: Münznachprägungen und bearbeitete Münzen

Augen auf beim "Münzkauf"

Das Sammeln von Münzen wird in Deutschland immer beliebter – und das Angebot immer unübersichtlicher. Um die Spreu vom Weizen trennen zu können, sollten Sammler den Unterschied zwischen nachgeprägten und nachträglich bearbeiteten sowie echten Münzen kennen.

Die erste Gedenkmünze der Bundesrepublik Deutschland, die 1952 zum Thema „100 Jahre Germanisches Nationalmuseum Nürnberg“ erschien, ist heute ein besonders begehrtes Sammlerstück. Kein Wunder: Die 5-DM-Silbermünze wurde damals, als die Leidenschaft der Deutschen für das Münzsammeln noch in den Kinderschuhen steckte, in einer Auflage von nur 200.000 Stück geprägt. Was so rar ist, wollen mittlerweile natürlich viele Sammler besitzen, und wo eine große Nachfrage ist, entsteht auch meist ein Angebot. Gerade für die frühen Gedenkmünzen der Bundesrepublik findet man deshalb vor allem in Zeitschriften immer wieder Verkaufsanzeigen (siehe Abbildungen). Doch aufgepasst: Was da zu vermeintlichen Schnäppchenpreisen verkauft wird, sind meist keine Originale, sondern nur Nachprägungen der begehrten Münzen!

Nachprägungen? Ist so etwas denn überhaupt erlaubt? Das kommt auf die Art der Münze an, die nachgeprägt wird. Verboten ist es, Münzen nachzuprägen, die gültige Zahlungsmittel sind. Das wäre Falschgeld, dessen Herstellung strafrechtlich verfolgt wird. Nach § 11 des deutschen Münzgesetzes ist es außerdem eigentlich auch verboten, außer Kurs gesetzte oder sonst als Zahlungsmittel ungültig gewordene Münzen nachzumachen oder zu verfälschen beziehungsweise mit ihnen zu handeln. Dieses Verbot wird durch einen Zusatz im § 11 aber stark eingeschränkt. Es gilt nämlich nicht, wenn die Münzen als Nachahmungen gekennzeichnet sind! Im Klartext: DM-Münzen dürfen, da sie kein offizielles Zahlungsmittel mehr sind, im Prinzip von jedermann nachgeprägt und verkauft werden, vorausgesetzt, es liegt eine ausreichende Kennzeichnung vor. In der Praxis bedeutet das, dass auf der nachgeprägten Münze entweder das Jahr der Neuprägung oder der Hinweis „Kopie“ deutlich zu lesen sein muss. Ist dies nicht der Fall, liegt übrigens noch kein Straftatbestand, sondern nur eine Ordnungswidrigkeit vor. Der Urheber der Nachprägung hat dann mit einem Bußgeld von bis zu 10.000 Euro zu rechnen.

Da die frühen Gedenkmünzen der Bundesrepublik Deutschland als Originale sehr selten und entsprechend teuer sind, ist es natürlich verständlich, dass es viele Sammler vorziehen, ihre Sammlung mit einer Nachprägung zu vervollständigen. Eines sollte aber klar sein: Nachprägungen sind keine echten Münzen, da sie niemals Zahlungsmittel gewesen sind. Basis für ihre Wertbestimmung ist daher ihr Metallwert. Sammler sollten deshalb genau prüfen, was ihnen angeboten wird und was sie erwerben wollen.

Veränderte Originalmünzen

Nicht nur Nachprägungen alter DM-Gedenkmünzen, sondern auch veränderte Versionen aktueller deutscher Euro-Gedenkmünzen werden auf dem Markt für Sammlermünzen immer



häufiger angeboten. Meist handelt es sich um vergoldete Varianten der bekannten Münzmotive, seltener sind zum Beispiel Stücke mit Gravuren oder aufgeklebten Bestandteilen. Das deutsche Münzgesetz verbietet grundsätzlich niemandem, Euro-Münzen zu verändern oder zu beschädigen. Sogar eine spezielle Kennzeichnung erübrigt sich in solchen Fällen, denn es ist ja offensichtlich, dass es sich bei den Stücken nicht um die Originalmünzen handelt. Allerdings verlieren veränderte Münzen ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Im Münzgesetz heißt es dazu: „Niemand ist verpflichtet, Euro-Münzen und deutsche Euro-Gedenkmünzen anzunehmen oder umzutauschen, die durchlöchert, verfälscht oder anders als durch den gewöhnlichen Umlauf verändert sind“ (§ 3, Absatz 3). Sammler sollten also wissen, dass es sich bei diesen Stücken nur um zusätzliche Sammelobjekte zu ihrer Sammlung echter Münzen handelt.



News rund um die Sammlermünze

Silber-Gedenkmünzenprogramm 2007

+++ Zwei Motive der für 2007 geplanten fünf deutschen 10-Euro-Silber-Gedenkmünzen stehen bereits fest. Bei der Münze „50 Jahre Bundesland Saarland“ fiel die Entscheidung auf einen Entwurf der Künstlerin Erika Binz-Blanke aus Baden-Baden. Auf der Bildseite sind vier symbolisch gestaltete Köpfe zu sehen, die die Bereiche Bergbau, Industrie, neue Technologien und Kultur verkörpern. Sie stehen für die traditionelle und die moderne Seite des Saarlands, das erst 1957 als Bundesland der Bundesrepublik Deutschland beitrat. Im Hintergrund hat die Künstlerin eine Architektur-Collage geschaffen. In ihr verschmelzen zwei saarländische Bauten zu einem harmonischen Ganzen: die 1986 stillgelegte und 1994 zum Weltkulturerbe ernannte Völklinger Stahlhütte und die Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek in Saarbrücken. Die Wertseite mit Adler, den zwölf europäischen Sternen und dem 10-Euro-Nominal ist perfekt auf die streng horizontale Gestaltung der Bildseite abgestimmt. Der Münzrand trägt die Inschrift „DEUTSCHLAND * FRANKREICH * EUROPA *“. Die Münze wird voraussichtlich im Januar 2007 ausgegeben.

Auch das Motiv der 10-Euro-Silber-Gedenkmünze „175. Geburtstag Wilhelm Busch“ steht bereits fest. Durchgesetzt hat sich der Entwurf des Künstlers Othmar Kukula aus Neuhausen. Im Zentrum der Bildseite steht ein detailliert gearbeitetes Porträt von Wilhelm Busch, dessen Stil an die in Holz geschnittenen Bildergeschichten des Künstlers erinnert. Unterstrichen wird dies durch den skizzierten Rahmen um das Porträt, der auch bei der Darstellung des Bundesadlers auf der Wertseite der Münze wieder aufgegriffen wird. Die Bildseite zeigt drei von Wilhelm Buschs berühmtesten Figuren: die fromme Helene sowie Max und Moritz. Die Randschrift der 10-Euro-Gedenk-Münze lautet „WER RUDERT, SIEHT DEN GRUND NICHT“. Die Ausgabe der Münze ist für Juni 2007 geplant. +++